

39. Sternhelle Nacht.

Gottes Pracht am Himmelsbogen
Ist in Sternen aufgezogen.
Welch ein heilig stiller Chor!
Daß das Herz dir größer werde,
Blicke von der kleinen Erde
Zu dem ew'gen Glanz empor!

Kannst du noch dein Auge senken?
Deines armen Lebens denken,
Und was irdisch dich betrübt?
Der den Flammenkranz gewunden,
Hat dich seiner werth gefunden,
Ist ein Vater, der dich liebt.

Aus der Sterne Millionen,
Aus den glanzgefüllten Zonen
Hat er seinen Thron erbaut.
Seiner Welten lichte Heere,
Seiner Sonnen Flammenmeere
Wandeln, wo sein Auge schaut!

Seine Liebe spricht den Segen,
Daß auf ihren ew'gen Wegen
Nie sein Auge sie vergißt.
Allem Dasein, allem Leben
Hat er diesen Trost gegeben;
Halleluja, daß du bist!

Wahlmann.

40. Abendlied an Minna.

Wie hängt die Nacht voll Welten,
Wie glänzt der Abendstern,
Als sah' er Menschenreuden
Und Menschenruhe gern!
Ach, Minna, der den Stern gemacht,
Der hat auch mein und dein gedacht
Und wird uns nie vergessen.

Er blickt mit Vaterliebe
Aus diesem Sonnenmeer
Im Klümmern gold'ner Sterne
Auf seine Kinder her;
Und wo auf seiner schönen Welt
Des Kummers Thräne niederfällt,
Da giebt er Trost und Frieden.

Das Herz, so schwer von Sorgen,
Biegt er in süße Ruh'
Und drückt mit Abendlüstchen
Des Dulders Auge zu.
Sein guter Engel lohnet dann
Den Schweiß, der von der Stirne rann,
Mit einem süßen Traume.

Ihm, ihm laß uns vertrauen,
Auf ihn nur laß uns seh'n,
Wenn wir auf Dornen wandeln,
Wenn wir auf Blumen geh'n.

Für Dorn und Blume sei ihm Dank!
Es dauert eine Stunde lang,
Dann wiegt er uns in Schummer.

Und uns're Dornenpfade
Unschimmert ja der Kranz
Von Millionen Welten
Mit sanftem Hoffnungsglanz;
Dort ist den Menschen bess'rer Art
Ein stiller Wohnplatz aufbewahrt,
Wo sie des Grams vergessen.

Wenn um die bleiche Wange
Der Hauch des Todes weht,
Wenn dem gebroch'nen Auge
Die schöne Welt vergeht,
Wenn unsers Busens Klopfen ruht,
Dann, meine Minna, Trost und Muth,
Dann wandeln wir zum Vater.

Er trägt in seinem Herzen
Die Kinder seiner Welt,
Und heißt sie froh willkommen
Im schönen Sterngezelt.
Und dort muß auch ein Sternchen sein,
Wo sich verwandte Seelen freun,
Dort bist du mein auf ewig!

Wahlmann.

41. Gebet der Kinder zu ihrem ewigen Vater.

Du hast deine Säulen dir aufgebaut
Und deine Tempel gegründet!
Wohin mein gläubiges Auge schaut,
Dich, Herr und Vater, es findet!
Deine ewige, herrliche Gottesmacht
Verkündet der Morgenröthe Pracht,
Erzählen die tausend Gestirne der Nacht,
Und alles Leben liegt vor dir,
Und alles Leben ruft zu dir:
Vater unser, der du bist im Himmel!

Und liebevoll dein Auge schaut,
Was deiner Allmacht Wink begonnen,
Und milder Segen niederthaut,

Und fröhlich wandeln alle Sonnen!
Herr! Herr! das Herz, das dich erkennt,
Erwacht vom Kummer und vom Gramme;
Es jauchzt die Lippe, die Vater dich
nennt:

Geheiliget werde dein Name!

Der du die ewige Liebe bist,
Und dessen Gnade kein Mensch ermißt,
Wie heilig ist dein Thron!
Der Friede schwingt die Palmen,
Es singt die Freude Psalmen,
Die Freiheit tönt im Jubelton!
Herr! Herr! in deinem Gottesreich